

Ausbildungsordnung - Vorwort

Moin liebe Neugierige,

nach einigen Jahren konzipieren, erproben, korrigieren, streiten und reflektieren legt der "bc_kreis", die Arbeitsgemeinschaft der Ausbilder und Fahrtenleiter, nun die zweite große Revision der Ausbildungsordnung der SALZWASSER UNION vor. Um die Jahrtausend-Wende war es nötig geworden, das alte 2-Stufen-System aus Seebefähigung (A-Schein) und Fahrtenleitung (B-Schein) um die Ausbilder-Qualifikation (C-Schein) zu erweitern. Jetzt stellen wir erneut eine umfangreiche Überarbeitung vor, die vor allem 3 Ziele verfolgt:

1. Differenzierung der Ausbilder-Qualifikation

Schon vor Einführung des C-Scheins war klar, daß es einen großen Unterschied macht, ob jemand verantwortungsvoll ein Regionales Sicherheits- und Techniktraining, oder aber die Prüfung angehender Fahrtenleiter stemmen will. Andererseits fehlte es unserem nach wie vor relativ kleinem Verein ganz simpel an Personal und, solange wir ehrenamtlich arbeiten wollten, vor allem an Zeit, mehrstufige Lehrausbildungen zu realisieren. So konnte natürlich auch das hier vorgestellte Konzept nicht auf einen Schlag umgesetzt werden, sondern fand ab 2012 schrittweise Eingang in die praktische Erprobung.

2. Paradigmenwechsel

Im selben Zeitraum mehrten sich (von Schüler- wie von Ausbilderseite!) Stimmen, die einerseits eine zu rigide Reglementierung vor allem in Ausrüstungsfragen und andererseits mangelnde paddeltechnische Fähigkeiten über alle Ausbildungsstufen kritisierten. Wenig überspitzt formuliert waren Mercator-Projektion und Corioliskraft immer noch wichtiger als Flache Stütze oder Kenterrolle und der Durchmesser der Rettungsleine entscheidender als die Anstiftung zum Mitdenken.

Es wird daher nicht überraschen, daß

- das Ausrüstungskapitel jetzt stärker auf Ziele und Funktionalitäten, verbunden mit Empfehlungen, fokussiert als auf Detailvorschriften
- sich in der Ausbildung zur Seebefähigung (A-Schein, s. dort) das Beurteilungskriterium "Achtsamkeit" findet, was ja in diesem Fall in erster Linie so etwas wie "Gruppenfähigkeit" beschreibt
- die Kenterrolle bereits seit Anfang 2015 zum "Muß" auf See gehört.

Neu ist ebenso die Zusammenführung der für einen bestimmten Ausbildungsschritt incl Prüfung benötigten Unterlagen in Mappen, deren Inhalt man downloaden, einschweißen und auf Deck gut lesbar unterbringen kann. So erklärt sich auch das auffällige Querformat, das schon hier im Vorwort, sozusagen zur Eingewöhnung, zum Einsatz kommt.

3. Orientierung der Ausbildungsstufen an der BCU

Um Vergleiche mit dem einzigen international akzeptierten Qualifikationssystem im Seekajakbereich, dem der British Canoe Union, zu ermöglichen, sind die Äquivalente der 3 Lernstufen (RSTT, A und B) auf dem Schemablatt mit aufgeführt.

Wir hoffen, das Studium der folgenden Seiten wird es erleichtern, Euch im Dschungel des Lehrplans zurechtzufinden. Wer Anglizismen nicht mag, darf gern Übersetzungsvorschläge machen. Um nicht in Sprachkrampf zu verfallen, verwenden wir gendertechnisch nur eine Form, weil immer seekajakende Menschen gemeint sind.

Herzlich willkommen also bei unserer Einstiegshilfe in eines der körperlich und intellektuell anspruchsvollsten Vergnügen, die man sich gönnen kann!

Dezember 2015

Bernhard Hillejan, Ausbildungsleiter

Ausbildungsordnung der SALZWASSER UNION

1.0	Leitlinie
1.1	Die Ausbildungsaufgaben des Verbandes ergeben sich aus dem Satzungsziel: "Ausübung und Förderung des Seekajaksports", hier Punkt "d. Schulung in Sicherheit, Ausrüstung und Planung".
1.2	Die Ausbildungsordnung der SALZWASSER UNION strukturiert die Anforderungen an ein eigenständiges, im internationalen Vergleich konkurrenzfähiges Ausbildungssystem im Seekajakbereich mit den Bedingungen ehrenamtlicher Tätigkeit.
1.3	Das Ausbildungssystem umfaßt die stufenweise aufgebaute Vermittlung aller für "sichere und leichte"* Navigation auf See erforderlichen Fähigkeiten, sowie die Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals.
1.4	Die Qualifikationsstufen der SALZWASSER UNION orientieren sich an den Anforderungen der Seekajakausbildung der BCU (British Canoe Union)
2.0	Modalitäten
2.1	Mappen: Ziele, Inhalte und Leistungskataloge jeder Ausbildungsstufe sind in Mappen zusammengefaßt und auf der Homepage zum Download hinterlegt. Das Querformat ermöglicht, aktuell wichtige Blätter eingeschweißt auf dem Kartendeck zur Hand zu haben
2.2	Module: Die Ausbildung auf jeder Leistungsstufe kann sowohl im Kurssystem, wie auch modular organisiert werden, wobei die Reihenfolge beliebig ist. Dies flexibilisiert die Organisation und ermöglicht, die gewünschten Qualifikationen mit einem vertretbaren Zeitaufwand zu erreichen.
2.3	Trainings sind Module, die gezielt auf eine zukünftige Prüfung vorbereiten
2.4	Prüfung s. bc_ao_standards_prüfungsordnung
2.5	Ausländische Qualifikationen werden in der Weise anerkannt, daß sich Interessenten ihrem nachgewiesenen Qualifikationsniveau entsprechend bei der SALZWASSER UNION direkt zur Prüfung anmelden können (zB kann sich ein BCU 3-Star-Sea direkt zur A-Prüfung anmelden)
2.6	Mentoring: Kandidaten für Qualifikationen oberhalb des A-Levels wird nahegelegt, sich zur Begleitung und Supervision ihrer Ausbildung, einen Mentor unter den Ausbildern zu suchen. Die Prüfungsreife wird in Absprache zwischen Kandidat, Mentor und Ausbildungsleiter festgestellt
2.7	Bei allen Qualifikationen, die Übernahme von Verantwortung für Dritte bedeutet (B, C1-3), werden Ausbildung und Prüfung personell getrennt, um größtmögliche Unabhängigkeit bei der Beurteilung zu gewährleisten.
2.8	Da Prüfungen oberhalb des RSTT-Levels regelhaft 2 Prüfer erfordern und damit hohen Organisationsaufwand bedeuten, können sie bei Bedarf kurzfristig anberaumt werden. Die Termine werden auf der Homepage veröffentlicht
2.9	Frühere Qualifikationen der SALZWASSER UNION (alte B-, C-Scheine, RST-Sonderstatus) genießen Bestandsschutz.

*"Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, daß die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs gewährleistet und daß kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird. Er hat insbesondere die Vorsichtsmaßregeln zu beachten, die Seemannsbrauch oder besondere Umstände des Falles erfordern. ..."
 (§ 3 Grundregeln für das Verhalten im Verkehr, Satz 1, SeeSchStrO)

Ausbildungsordnung, Übersicht

Qual	Ziele	Voraussetzungen	Kriterien	Module	UE in h	Ausbildung / Prüfung Mentoring	entspricht BCU - Level
RSTT =RST +RTT	Grundlagen Seekajaksport, Vorbereitung für A-Qualifikation, Training, Weiterbildung	Schwimmen in Paddelkleidung, nasser Ausstieg, Kajak, Paddel, Schwimmweste, Schleppleine	Paddeltechnik, Rettungs- und Schlepptechnik =Seemannschaft (Skills) Ausrüstung	RTT: Paddeltechnik, Ausrüstung: speziell Kajak, Paddel RST: Retten/Schleppen, Ausrüstung: speziell: Kleidung, Schwimmweste, Schleppsystem	4-8 4-8	keine organisator oder personelle Trennung, kein Mentoring Qualifizierendes Testat ohne spezielle Prüfung	"2-Star" + "FSRT" (Foundation Safety and Rescue Training)
A	Gruppenfahrten selbständig unter einfachen; geführt unter schwierigen Bedingungen	RSTT-Testat, Schnupperfahrt, theoretische Vorbereitung (Seekajak-Handbuch)	Seemannschaft: wie oben, plus Rolle Navigation Wetter, Gezeiten Achtsamkeit Klausur	Paddeltechnik Retten/Schleppen Rollen (1 Seite) Navigation+Meteo: Praxis Klausurbesprechung: Navigation-, Meteo- Öko-theorie	6 6 6 6	Training und Prüfung, oder Kurssystem, keine organisator oder personelle Trennung, kein Mentoring,	"3-Star Sea" + "Coastal Navigation and Tidal Planning Course"
B	Leitung einer Seekajakgruppe auf Tiden-gewässern auch unter schw. Bedingungen	A-Schein 1.Hilfe SRC (UKW- Seefunk) DLRG Bronze	Seemannschaft Navigation Gruppenführung Risiko-management Klausur, Referat Rechtl. Grundlagen	Trainings auf See ausreichende Anzahl von Assistenzen bei geführten Touren	16 xx	Training und Prüfung, oder Kurssystem Ausbildung/Prüfung personell getrennt, Mentoring empfohlen	"4-Star Sea" + Nachtfahrt + schwierige Bedingungen
C1	Leitung, Prüfung RSTT	A-Schein 1.Hilfe DLRG Bronze	Methodik/Didaktik Organisation RSTT Rechtl Grundlagen	RSTT-Assistenz (2) A-Assistenz (1)	16 24	Ausb/Prüf pers. getrennt Prüfung: Lehrprobe RSTT Mentoring empfohlen	
C2	Leitung, Prüfung A	B-Schein C1-Schein	Methodik/Didaktik Beurteilung, Organisation A-Kurs	Assistenzen bei A-Kursen, -prüfungen (2)	24 xx	Ausb/Prüf pers. getrennt Prüfung: Lehrprobe A-Kurs Mentoring empfohlen	
C3	Leitung, Prüfung alles, Entwicklung der AO	C2, 1 auswärtige Lehrqualifikation Method/Didaktik	Ausbildung C1-C3, Fahrtenleiter	Assistenz bei B-Prüfungen (2) Assistenz bei C2-Prüfungen (2)	32 24	Ausb/Prüf pers. getrennt Prüfung: Lehrproben B, C2 Mentoring empfohlen	

Empfehlungen für Seekajak-Novizen

	Empfehlung	Begründung
1	Welches Seekajak kaufen? Gar keins, jedenfalls kein Neues. Stattdessen leihen, schnorren, mieten, evtl Gebrauchboot kaufen: Seekajak mit Skeg, Volumen < 300l bis Körpergröße 180cm und Schuhgröße 44 als Richtwert	Fehlkauf vermeiden
2	Übrige Ausrüstung: abhängig vom eigenen Bestand (Paddel, Schwimmweste), Fehlendes erst mal leihen und ausprobieren	spart Geld
3	Eskimotier-Workshops besuchen, Wildwasser-Lehrgänge machen	die Rolle ist die wichtigste Sicherheitstechnik, im Wildwasser lernt man Paddeltechnik - außer Vorwärtsschlag
4	Regionales Sicherheits- und Techniktraining (RSTT) besuchen, Termine s. Veranstaltungsprogramm	Das gibt einen Eindruck davon, was man auf See tatsächlich braucht an Kenntnissen, Material und Fähigkeiten
9	Immer wieder: erfahrenen Seekajakern Löcher in die Bäuche fragen und Tips, Kajaks, Paddel etc probieren. Eigenes Halbwissen mit Genuß über Bord werfen.	Erkenntnis braucht Selbstkritik, Zeit, und ein wenig Wagemut (s. auch Punkt 9!)
6	Wintertraining im Hallenbad organisieren	Techniken wollen entwickelt und eingeschliffen werden, vor allem die Rolle
7	Workshops Navigation, Meteo, Ökologie besuchen, Termine s. Veranstaltungsprogramm	nautische Kenntnisse im weitesten Sinn erlangen und damit den eigenen Horizont erweitern
8	A-Kurs machen, Termine s. Veranstaltungsprogramm, Voraussetzungen beachten!	die wichtigste Qualifikation, um das Kajakleben auf See entspannt genießen zu können
9	Ab ins Ausland und Kurse und Symposien besuchen (UK, Frankreich, Holland, Spanien, Norwegen...), möglichst allein oder in kleiner Gruppe, sonst hockt doch wieder nur eine Clique zusammen und bestätigt das eigene Weltbild	der Blick über den Tellerrand wird umso genauer, je mehr man sich auf das Fremde einläßt. Und auf See ist dann plötzlich alles ganz einfach, Ihr werdet staunen!
10	Immer wieder üben, nicht nur Paddeln! Leitgedanke: Nicht fit durch Paddeln, sondern fit zum Paddeln	es übt! Außerdem wichtig: regelmäßiges Kraft-, Konditions- und Koordinationstraining